

Brandenburg und Nürnberg gemeinsam

Darumb, meine liebe kindlein, nemet es zu herzen, das Gott gepoten hat: Du solt nicht töten und das man unserm Herrgot nicht bas dienen kan, dann wann man seine gepot fleißig helt. Und seit gedultig! Rechet euch selbs nicht! Last unsern Herrgot rechnen, der wirts wol bezalen! Zürnt mit niemand! Neidet niemand! Hasset niemand! Redet den leuten nicht ubel! Tut niemand kein laid! Seid fridsam und helft andern leuten auch zu frid! Vertedingt¹, vertragt und versönet die leut miteinander, wa ihr könt! Vermeidet alle ursach des zorns, als da ist mutwillen, gespot, trutzen, spilen, trinken und was dergleichen ist!

Desgleichen habt jederman lieb! Gönnet und tut jederman guts! Redet jederman freundlich und wol! Helft dem nechsten sein leben retten mit schutzen und schirmen, mit hilf und rat, mit leren und warnen, mit leihen, porgen und geben, mit essen und trinken, mit klaiden und herbergen, mit trösten und arzneien und wie ihr nur könt! Dann das alles hat uns Got gepoten, da er spricht: Du solt nicht töten.

Und das ist die mainung und recht verstand dises funften gepots, das man den Herrn über alle ding sol fürchten und lieben, das wir umb seinen willen unserm nechsten an seinem leibe kein schaden noch laide tun, sonder ihm helfen und fürdern in allen leibsnöten.

Darumb meine liebe kindlein, merkts mit fleis, und wann man euch fraget:

Wie verstestu das fünft gepot?
so solt ihr also antworten:

Wir sollen Gott den Herrn über alle ding fürchten und lieben, das wir umb seinen willen unserm nechsten an seinem leib kein schaden, noch laide tun, sonder ihm helfen und fürdern in allen leibs nöten.

Die sechst predig.

Auslegung des sechsten gepots.

Nun habt ihr am nechsten gehört, wie ihr das funft gepot verstehn solt, darin wir leren, wie wir uns gegen unsers nechsten aigne person halten sollen, daß wir ihm an seinen leib und leben kein laid tun

sollen weder mit werken, Worten oder gedanken. Nun hat aber der mensch nach seinem aigenem leib nichts liebers dann sein aigen ehelich gemahel, wann es anderst christlich und recht zugehet. Darumb volget hernach das sechst gepot. Das lautet also:

Du solt nicht ehebrechen.

Das leret uns fein, wie wir uns gegen unsern und unsers nechsten ehegemahel sollen halten, nemlich also: das wir unsere ehegemahel nicht sollen verachten noch von ihm weichen oder prühig an ihn werden, sonder sollen sie lieb haben. Desgleichen sollen wir auch keines andern ehegemal verführen oder die ehe mit ihr prechen, sonder helfen und raten, das ihr zucht und ehr bewart werd.

Dann das solt ihr kindlein wissen, und mit fleis in das herz pilden, das Gott der Herr den ehelichen stand selbs geordnet und gesegnet hat. Darumb gefelt er ihm wol und wil, das man in unverueckt halt. Dann da Gott den menschen geschaffen hat, sprach er (Gen. 2. [18–24]): Es ist nicht gut, das der mensch allein sei, ich wil ihm ein gehulfen machen, und ließ ihn entschlafen und nam ein rip aus seiner seiten und machet ihm ein weib daraus. Da sprach der mensch: Das ist einmal pain von meinen painen und flaisch von meinen flaisch. Darumb wird ein man sein vater und muter verlassen und an seinem weib hangen und werden sie zwei ein flaisch sein. Und Gott der Herr segnet sie, und sprach zu ihm: Seit fruchtbar und meret euch und erfüllet die erden und bringt sie unter euch!

Da höret ihr, meine liebe kindlein, das Got der Herr den ehelichen stand segnet. Darumb darf es keines zweifels. Er gefelt ihm wol und ist ein edler, köstlicher stand, wie auch der apostel zun Hebreern anzeigt und spricht (Heb. 13 [4]): Die ehe sol ehrlich gehalten werden bei jederman und das ehebette unbefleckt. Die hurer aber und die ehebrecher wird Gott richten.

Weiter spricht der Herr: Seit fruchtbar und meret euch, und zeigt uns damit an, das die frucht des ehelichen stands, nemlich die kinder, ein gab Gottis sein, dann wann ers nicht gehaißen und geschafft hett,

¹ = verteidigen (Schmeller 1, 586).